



Aufmucken
Mercedes-intern hält sich Bottas nicht an die Befehle. «Zufall», sagt er zu seiner Verteidigung.

strich wieder die schnellste Rennrunde abzugeben. «Die letzte Runde war für mich **der klare Höhepunkt des Rennens**, in dem wir für Max einfach nicht schnell genug waren», lachte der Brite.

Und Bottas, auf das ungewöhnliche Aufmucken angesprochen, lachte ebenfalls: «Das war keine Absicht. **Das war reiner Zufall!**» Jetzt lachen wir.

Nun, am Montag oder am Dienstag soll Mercedes endlich George Russell (23) als neuen Mercedes-Werkspiloten bekanntgeben.

Nach fünf Jahren und neun Siegen **hat Bottas offenbar seine Schuldigkeit getan**. Als treuer Diener, der jetzt mal öffentlich rebellierte – weil ihn Mercedes ohne Gummi-Not an die Boxen holte. Und



Riesen-Party um Sieger Verstappen auf dem Podest.

damit den schwarzen Teppich aufrollte.

Dass am Montag oder am Dienstag auch Alfa-Sauber den neuen finnischen Star in Hinwil vorstellt, ist eigentlich geplant. Beim Schweizer Team bekommt Bottas dann sicher keine solchen Boxen-Befehle mehr!

Der 13. WM-Lauf hat es so deutlich wie selten gezeigt: Ausser Red-Bull-Honda und Mercedes **fahren alle in einer anderen Liga**. Wenn alle Rivalen mindes-

tens einmal überrundet werden, hat die Formel 1 ein echtes Problem. Ferrari (5. Leclerc, 7. Sainz) ist weiter meilenweit vom ersten Sieg seit Singapur 2019 (Vettel) entfernt. **Das tut den roten Fans richtig weh.**

Ob die neue Auto-Generation 2022 mit den auch breiteren Reifen alle GP-Probleme löst und das Feld tatsächlich zusammenschliesst? Es darf wenigstens gehofft und geträumt werden.

mst: Hat Giovinazzi ausgedient?

Der grosse Verlierer vom Dünen-Festival ist bekannt: Alfa-Sauber! Räikkönen wurde positiv auf Corona getestet – und Antonio Giovinazzi (27) machte **aus seinem siebten Startplatz als 14. einen Nuller**.

Kimi, der noch am Samstag in die Schweiz zurückfliegen durfte, hat aus der Ferne kein Glück gebracht. Giovinazzi touchierte kurz nach dem Start den Alpine von Alonso, fiel sofort auf den 10. Platz zurück.

Dort träumten er und sein Team wieder mal von WM-Punkten. Doch das **Glück hat sich leider endgültig von Alfa-**

Sauber verabschiedet. Sechs Runden nach seinem normalen Boxenhalt (27. Runde) musste er nochmals die Boxen ansteuern: Giovinazzi erlitt einen Reifenschaden und so fiel er in die Anonymität der Rangliste zurück, blieb nur vor dem **sich tapfer schlagenden Teamkollegen Kubica**, dem Williams-Duo Latifi und Russell sowie Schlusslicht Schumi.

Auch wenn der leidgeprüfte Teamchef Fred Vasseur immer wieder die Kampfkraft von Giovinazzi lobt, so gehen auch im GP-Sport alle Wege einmal zu Ende. Mit 19 Punkten aus

53 Rennen **gehört der Italiener nicht zu den Überfliegern**.

Aber wer das Glück nicht auf seiner Seite hat, der muss auf einen Abschied vorbereitet sein. Zu viele Junge drängen auch im Zürcher Oberland (sogar mit einer Mitgift) auf einer der exklusiven GP-Sitze: De Vries, Iltot, Albon (der aber lieber zu Williams möchte), Schwartzman.

Die Fans warten gespannt auf die Antworten aus Hinwil. Ob Kimi am nächsten Freitag wieder im C42 sitzt, entscheiden bis dann mindestens zwei PCR-Tests. ROGER BENOIT

Sensation beim Schwarzsee-Schwinget Ott macht Giger platt

Eigentlich ist der 21-jährige Damian Ott ein glühender Bewunderer von Saisondominator Sämi Giger. Auch vor dem Schlussgang am Schwarzsee gegen seinen Ostschweizer Verbandskollegen **rechnet sich Ott wenig Chancen aus**. «Eigentlich habe ich mich mit dem Gewinn des Kranzes abgefunden.»

Doch der 21-Jährige erstarrt trotzdem nicht in Ehrfurcht. Und **greift mit dem Mute der Verzweiflung an**. Frech, unbekümmert, wie auf dem Weissenstein vor einigen Wochen, als er aus dem Nichts seinen bis dahin grössten Erfolg feiert. Und tatsächlich: Ott macht Giger platt und holt sich **als Nichteidgenosse den zweiten Bergfestsieg!** Phänomenal. Ott katapultiert sich damit zum erweiterten Favoritenkreis für Kilchberg.

Eine Schlappe setzt es für die Berner ab. Das hat vor allem damit zu tun, dass Michael Wiget nach drei gewonnen Gängen und einer **vorzüglichen Ausgangs-**

ge in der Mittagspause verletzt aufgeben muss.

Eine Nebenrolle bleibt auch den Südwestschweizern, die mit dem ersten Sieg seit 15 Jahren bei ihrem Heimfest geliebäugelt haben. Aber mit Lario Kramer, Benjamin Gapany und Steve Duplan müssen alle drei welschen Eidgenossen **kurzfristig angeschlagen Forfait geben**.

Teamleader Kramer muss die Saison mit einer Aussenbandverletzung gar beenden. Die Westschweizer gewinnen dank Marc Gottofrey und Neukranzer Nicolas Sturny zumindest noch zweimal Eichenlaub. Sturny, der für Sense auch auf der Ringermatte steht, ist Neukranzer.

Immer offensichtlicher wird die Tatsache, dass die schwarze Serie an Verletzungen nicht abreisst. Beim Nordwestschweizerischen in Zunzgen, bei dem der Freiämter Andreas Döbeli Schwingerkönig Kilian Wenger in den Schatten stellt, rumpelt es auch bei Döbelis Klubkollegen Joel Strebel. **Trotz dem «Knall im Knie»** konnte er das Fest beenden. «Ein MRI am Montag wird zeigen, wie schwer die Verletzung ist», so Strebel, der in Kilchberg zu den grössten Hoffnungsträgern der Nordwestschweizer gehört. Sein Ausfall wäre bitter, zumal man auch nicht weiss, in welcher Verfassung der **positiv auf Corona getestete Nick Alpi**ger in den Ring zurückkehrt.

Einige Topschwinger werden in Kilchberg fehlen. Favorit bleibt auch nach seinem Ausrutscher Samuel Giger. Auch ein fitter Joel Wicki gehört dazu. Dahinter aber gibt es viele neue Namen. Und einer davon ist Damian Ott. FELIX BINGESSER

SCHWINGEN

Schwarzsee-Schwinget
Schlussgang: Ott besiegt Giger mit Fussstich und Kurz nach 5:05 Minuten.
Rangliste: 1. Ott (Wil) 58.25 Punkte. 2. Roth (Aarberg) 57.75. 3. Gnägi (Biel) 57.50. 4a. Giger (Ottensberg). 4b. Roschi (Niedersimmental). 4c. Gasser (Siehen) alle 57.25.



Ott (r.) strahlt nach seinem Sieg im Schlussgang über Giger.

Fotos: AFP, ireshifocus, Getty Images, Keystone, EPA, dpa

Barty out – gut für Bencic?

Tennis – Während bei den Männern Welt Nummer 1 Novak Djokovic trotz verlorenem Startsatz gegen Kei Nishikori in den Achtelfinals der US Open steht, **verabschiedet sich bei den Frauen die Weltranglisten-Erste** in Runde 3: Aussie-Girl Ashleigh Barty muss nach einem 2:6, 6:1, 6:7 gegen US-Spielerin Shelby Rogers (WTA 43) die Koffer packen. Das dürfte auch Belinda Bencic, die in Flushing Meadows nach 2014 (Viertelfinal) und 2019 (Halbfinal) zum dritten Mal in der Runde der letzten 16 steht, **interessiert zur Kenntnis nehmen**. Im Viertelfinal würde unsere Welt Nummer 12 damit nicht auf Barty, die sie noch nie bezwingen konnte, sondern auf Rogers, gegen die sie eine 4:1-Bilanz hat, treffen. **Wenn sie diesen denn erreicht!** Denn zuvor steht ihr heute mit der Polin Iga Swiatek (WTA 8) noch eine grosse Hürde bevor. C.K.



Heute spielt Bencic ihren Achtelfinal gegen Welt Nummer 8 Swiatek.

Martin machts noch einmal EM-Silber für Springreiter Fuchs

Martin Fuchs erweitert seine EM-Medaillen-Sammlung. Nach Gold im Teamwettbewerb holt er Silber im Einzel und damit **Nummer 12 in seiner Springreiter-Karriere** (inkl. Nachwuchs). Das spricht nicht nur für die Konstanz des 29-Jährigen. Auch für sein Können, **talentierete Pferde ans Champions-Niveau heranzuführen**.

Diesmal ist es Leone Je, ein erst neunjähriger Wallach, der schon länger für diese EM in Riesenbeck (De) feststand. Bereits vor dem Weide-Unfall seiner Nummer 1 Clooney, mit dem er 2019 Europameister wurde. Und Leone Je zeigt eine beeindruckende Leistung, bleibt in den Prüfungen der ersten drei EM-Tage ohne Abwurf. **Als Führer der Zwischenwertung** geht Fuchs in den Einzel-Final.

Doch schon im ersten Final-Umgang trennt sich die Spreu vom Weizen. **Blanko-Runden sind rar, den Schweizern gelingt keine**. Steve Guerdat (39) qualifiziert sich trotz Abwurf für den zweiten Umgang der zwölf Besten. Für Youngster Bryan Balsiger (24) reicht es nicht.

Dann kommt Leader Fuchs: **Beim Oxe nach dem Wassergraben fällt eine Stange**. Aber im zweiten Umgang sind für den Titelverteidiger, der auf den



Fuchs hat seinen jungen Wallach perfekt an das hohe Niveau herangeführt.

4. Zwischenrang abrutscht, die Medaillen Chancen noch durchaus intakt.

Für Guerdat ist es hier nach zwei Abwürfen und zwei Verweigerungen an der Mauer vorbei – aber Platz 11 ist für ihn mit seinen erst 10-jährigen Hengst Maddox **bei dessen Champions-Premiere dennoch beeindruckend**.

Als viertletzter Reiter startet Fuchs zur Entscheidung. Beim Einsprung in die Dreier-Kombi fällt eine Stange, aber er bleibt im Medaillenrennen.

Am Ende ist es die silberne. Und mit Leone Je ist ein goldener Stern am Schweizer Springersport-Himmel aufgegangen. NICOLE VANDENBROUCK